

SPD Abgeordneter Gernot Gruber in der freien Waldorfschule Backnang

Von Johanna Berger und Paula Klozenbücher

Am 23. November besuchte der SPD Landtagsabgeordnete, sowie Vorsitzender des SPD Ortsvereins Backnang, Gernot Gruber, die 12. Klasse der Waldorfschule in Backnang.

Der sehr engagierte Politiker erzählte mit seinem bodenständigen und kompetenten Auftreten zunächst von sich und seiner Arbeit und war danach für Fragen offen, wodurch ein lebhaftes Gespräch mit der Klasse entstand. Er blickte stets differenziert und kritisch auf die verschiedenen Themen, die den Schülern einen Eindruck von der Vielschichtigkeit der politischen Arbeit vermittelten.

Gernot Gruber wuchs in Murrhardt auf und interessierte sich u.a. aufgrund seines politisch engagierten Elternhauses schon früh für Politik.

Von Anbeginn waren Umwelt- und Energiefragen, sowie Finanzen ein wichtiges Interessengebiet für ihn. Gruber studierte Mathematik und Politikwissenschaften in Tübingen und arbeitete zunächst als Mathematiker, was ihm auch heute seines Erachtens in der Politik Vorteile verschafft. Als Beispiele nannte er das pragmatische Planen und Handeln, eine wichtige Fähigkeit von Politiker*innen.

2011 wurde Gruber in den Landtag gewählt. Seither ist er dort im Ausschuss für Finanzen, sowie Umwelt, Energie und Klimaschutz.

Auch heute lautet Grubers Wahlspruch noch: „Ein Grüner Roter, der auch für schwarze Zahlen steht“. Dies beschreibt die Schwerpunkte seiner Arbeit sehr gut.

Anhand seines Aufgabengebiets im Landtag, dessen Werte er auch an junge Menschen vermitteln möchte, sprach er auch mit der Klasse über den Klimawandel und die daraus resultierenden Probleme und Verantwortung für unsere nachhaltige Energienutzung. Gruber ruft immer wieder zu Initiativen auf, die die Welt ein wenig nachhaltiger und umweltfreundlicher machen sollen, Dennoch ist er sich darüber bewusst, dass beim Thema Klimawandel global gedacht und die breite Masse zum Handeln bewegt werden muss.

Bei seinem Besuch lag es ihm u.a. sehr am Herzen, dass sich jeder Einzelne seines ökologischen Fußabdrucks bewusst ist und nach seinen Möglichkeiten handelt.

Auch erneuerbare Energien in Baden-Württemberg kamen zur Debatte, wobei klar wurde, dass die Produktion von erneuerbarer Energie in Süddeutschland nicht ausreichend ist und vermutlich mehr Wind-Energie von Norddeutschland zugeführt werden muss.

Auch bei diesem Thema hörte sich Gruber die Meinungen und Vorschläge der Schüler an.

Außerdem äußerten nicht nur die Schüler, sondern auch Gruber den Wunsch, die Preise der öffentlichen Verkehrsmittel zu senken (kostenlose Bahnfahrten hält Gruber für nicht realistisch), um so umweltfreundliche Fortbewegung für den Verbraucher attraktiver zu gestalten.

Bei dem Umweltthema ist es Gruber vor Allem wichtig, sinnvoll und mit Blick auf die Zukunft zu investieren und zu agieren.

Auch der Atommüll, sowie der hohe Fleischkonsum eines großen Anteils der Gesellschaft, sind allwissentlich Probleme, für die mit Blick auf die kommenden Jahre und Jahrzehnte Lösungen gefunden werden müssen.

Dies meint auch Gruber, der beim Thema Fleischkonsum zwar seiner Aussage nach nicht als großes Vorbild voranschreiten kann, jedoch genau wie es jeder von uns tun sollte, Kompromisse eingeht und auch bei tierischen Produkten auf Qualität statt Quantität achtet.

Dies war ebenfalls Teil der Diskussion, wobei Gruber nochmals betonte, Geschehnisse und Themen kritisch und vielschichtig zu betrachten, um nicht in ein schwarz-weiß Denken zu driften. Die Politik benötigt vielmehr eine bedachte Vorgehensweise, um im Sinne unser aller zu handeln.

So wurde in dem Gespräch deutlich, dass es Gernot Gruber in der Politik genauso wichtig ist, Menschen zum Mitdenken zu bewegen und selbst aktiv zu werden, was z.B den eigenen Energieverbrauch betrifft, als auch seiner eigenen Stimme Gehör zu schaffen und unsere Zukunft mitzugestalten.

Somit ist unser Resultat des Gesprächs mit Gernot Gruber, in der 12. Klasse der Waldorfschule Backnang, insbesondere im Hinblick auf Umwelt, Energie und Klimaschutz auch, dass die Zukunft unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt, unwillkürlich mit sich bringt.